



## Maria – Gefäß des Heiligen Geistes

Impulse für eine Maiandacht  
in frauengerechter Sprache  
mit der Symbolblume Akelei

### Eröffnung

Wir grüßen den dreieinen Gott,  
der uns liebt wie ein Vater und eine Mutter,  
der uns in Jesus Christus zum Bruder geworden ist,  
der uns als Geistkraft inspiriert und lebendig macht.  
Gott, mit Dankbarkeit im Herzen für alles Gute, was von dir kommt, singen wir dir Lob und Preis:

### Lied „Te deum laudamus“, GL 407

### Gebet

Guter Gott, besonders danken wir dir für Maria.  
Ihr hast du in deinem Heilsplan eine besondere Rolle zugewiesen.  
Mit der Kraft deines Geistes konnte sie die Rolle in ihrem irdischen Leben ausfüllen.  
Vorbildlich ist sie für uns im Glauben geworden.  
Herzlich sei sie uns begrüßt:

### Lied „O Maria, sei begrüßt“, GL 523

*(Ein Gemälde mit Maria und Elisabeth, auf dem beide als schwanger zu erkennen sind, wird verteilt, liegt bereits aus oder wird auf eine Leinwand projiziert.  
Ein Beispielbild ist am Ende angefügt.)*

### Lesung: Lk 1, 39-56

### Der Besuch Marias bei Elisabeth

### Kanon „Magnificat“, Nr. GL 390

*(Alternativ: Instrumentalmusik zum Auftrag, das Bild zunächst genau zu betrachten)*

## **Text zur Besinnung**

Man sagt, bei schwangeren Frauen sind die Sinne geschärft. Sie nehmen anders wahr. Sie empfinden intensiver als der Durchschnittsmensch. Frauen, die schon einmal in diesem Zustand waren, werden das bestätigen können. Die Biologie hat dafür auch eine triftige Erklärung: Im Tierreich ist es doch allgemein so: Trächtige Weibchen müssen besonders wachsam sein, um ihren Nachwuchs zu schützen. Deshalb hat es die Natur so eingerichtet, dass sich die Sensibilität eines Weibchens steigert, wenn es neues Leben in sich trägt. Das ist ein wichtiger Schutzmechanismus, der der Arterhaltung dient.

Die beiden schwangeren Frauen, von denen im heutigen Evangelium die Rede ist, zeigen diese Sensibilität in einem übergroßen Maß. Sie tragen ja auch in einem übergroßen Maß zur Arterhaltung bei, sprich: zur Erhaltung des wahren Menschen. Deshalb reicht ihr Gespür über die innerweltliche Dimension hinaus. Sie werden empfindsam für das Göttliche, für den Heiligen Geist.

Was Gottes guter Geist in einem Menschen hervorbringen kann, sehen wir exemplarisch an Maria. In ihrem Körper nimmt Gott Fleisch an, wird Gott ein Menschenkind. Nicht umsonst wird Maria als das Gefäß des Heiligen Geistes bezeichnet. Geschehen kann das nur, weil sie es zulässt, weil sie ihr Ja spricht zu Gottes großem Plan. Sie lässt sich in Dienst nehmen, stellt sich zur Verfügung, weil sie darauf vertraut, dass Gottes Pläne gute Pläne sind. „Selig ist die, die geglaubt hat!“ sagt Elisabeth über Maria. Im biblischen Sinn heißt „glauben“ nicht: „Wunder für möglich halten“. Glauben heißt vertrauen. Vertrauen darauf, dass alles, was von Gott kommt, seinen Sinn hat. Und das, was von Gott kommt, ist in der Regel nicht nur Gabe, sondern auch Aufgabe. Maria, das junge Mädchen aus Galiläa, hat erkannt: Gott in ihrer eigenen Person Raum zu geben, damit sein Wort, seine Botschaft der Liebe sich in ihr entfalten kann, das ist ihre Aufgabe. Also stellt sie sich in Gottes Dienst. Und das ist auch unsere Aufgabe als Christen und Christinnen. Schließlich sagen wir von Maria, sie sei unser Vorbild im Glauben.

Marias erster längerer Weg als Schwangere führt übers Gebirge, volkstümlich sogar durch den Dornwald. Das passt ins Bild. Wege des Glaubens sind nun einmal keine ebenen, bequemen Wege. Aber der Same, der in Maria gelegt ist, beschwingt sie und gibt ihr die Kraft, die sie für ihren Weg braucht.

Der Same ist auch in uns gelegt. Die Frage ist, ob wir bereit sind, die Frucht auszutragen, weil wir unseren je eigenen Auftrag mit einem Ja bekräftigen und glauben, was Gott uns zusagt. Die Frucht, die es zu gebären gilt, das ist Gottes Wort, umgesetzt in Wort und Tat des Menschen.

***(An dieser Stelle kann ein 5-minütiger Austausch mit der Nachbarin / dem Nachbarn eingeschoben werden)***

**Lied „Atme in uns, Heiliger Geist“, GL 346, oder alternativ**

**Lied: „Ein Bote kommt, der Heil verheißt“, GL 528**

## Hinführung zum Bittgebet

Eine Eigenschaft, die wir an Maria immer besonders loben, ist ihre Demut. Demut bedeutet von der Wortwurzel her Dien-Mut. Manchmal braucht es Mut, wenn man sich von Gott in den Dienst nehmen lässt. Es passt gut, dass im Marienmonat Mai ausgerechnet die Akelei blüht. Wegen ihrer geneigten Blütenköpfe, welche sie sehr demütig aussehen lassen, zählt sie zu den Marienpflanzen. Zugleich gilt die Akelei aber auch als Symbol für den Heiligen Geist, ähneln doch die einzelnen Blütenblätter mit ihrem sanften Schwung an Taubenflügel.

Statt Fürbitten zu sprechen, bitten wir heute um die sieben Gaben des Heiligen Geistes, um die Gaben der Ruach, wie die göttliche Geistkraft im Hebräischen heißt. Jede\*r Sprecher\*in wird eine Akelei zum Marienaltar bringen. (*Vase bereitstellen!*) So zeigen wir unser Vertrauen auf die Fürsprache Marias, die selbst zum Gefäß des Heiligen Geistes wurde. Nach ihrem Vorbild wollen wir uns der Geistkraft öffnen.

Nach jeder Bitte singen wir den **Liedruf „Geh mit uns auf unserm Weg“, GL 170,4.**

## Bittgebet um die Geistesgaben

Heilige Ruach, du göttliche Geistkraft, wir bitten dich im Vertrauen auf die Fürsprache Marias:

1. Lege in uns die Gabe der **Weisheit**, damit es uns gelingt, die rechten Worte zum richtigen Zeitpunkt zu finden.
2. Lege in uns die Gabe der **Einsicht**, damit wir wichtig von unwichtig, richtig von falsch, gut von böse unterscheiden lernen.
3. Lege in uns die Gabe des **Rates**, um aus unserem Inneren heraus sinnvolle Entscheidungen treffen zu können.
4. Lege in uns die Gabe der **Stärke**, damit wir uns mutig und selbstbewusst den Herausforderungen des Lebens stellen.
5. Lege in uns die Gabe der **Erkenntnis**, damit wir merken, worauf es im Leben wirklich ankommt.
6. Lege in uns die Gabe der **Frömmigkeit**, um fähig zu sein, den Kontakt zu Gott als wichtigen Bestandteil des Alltags zu leben.
7. *Lege in uns* die Gabe der **Gottesfurcht**, damit wir das Staunen nicht verlernen über die Größe der göttlichen Liebe und die Schönheit der göttlichen Schöpfung.

Gott, von dir kommt alles Gute. Dir vertrauen wir – jetzt und in Ewigkeit. Amen.

## Lied „Groß sein lässt meine Seele dich, Gott“, Nr. 18

## Segen mit Gebärden

Gottheit, Lebendige,  
mit jedem Atemzug kommst du zu mir,  
*(im Stehen, Arme weit ausgebreitet, bewusst einmal tief ein- und ausatmen)*

erfüllst mich mit Ideen  
*(Hände an die Stirn legen)*

sprichst Segensreiches in meine Ohren,  
*(Hände an die Ohren legen)*

gibst mir Worte in den Mund,  
die Gutes wirken können.  
*(Hände auf den Mund legen)*

*Rechte Hand auf die Schulter der Nachbarin / des Nachbarn legen, die linke auf das eigene Herz*  
Gesegnet sollen wir zum Segen werden,  
füreinander und für die Welt.

Groß ist der Auftrag,  
doch du lässt uns nicht allein.  
So segne uns, Gott: mütterlich, väterlich.  
So segne uns, Christus: helfend, heilend.  
So segne uns, Geistkraft: liebend, leitend.  
Amen.

## Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ GL 424, 1+3+5

*(Alternativ: ein Segenstanz*

*Eventuell am Ausgang Akeleiblüten verteilen.*

*Auch ein Blatt mit dem Bittgebet und/oder dem Segen kann mitgegeben werden.)*

### Bildnachweis:

- Exonarthex der Byzantinischen Kirche in der Abtei Niederaltaich  
Christiane Raabe (Fotografin) / Elisabeth Rieder (Ikonenmalerei)  
In: Pfarrbriefservice.de  
Honorarfrei zu nutzen für nichtkommerzielle Zwecke der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit und Unterrichtszwecke.  
Namen und Quelle müssen angegeben werden.
- Foto „Akelei“ von Bruno auf Pixabay, freigegeben für nichtgewerbliche Nutzung



NACHDEM SIE IN IHREM  
SCHOßE GOTT EMPFANGEN  
GILT DIE JUNGFRÄU  
ZU ELISABETH

MP QV

